



Datum, Ort:	Mo. 30.03.2015, Stadteilladen (17.00 bis 19.00 Uhr)	
Teilnehmer/Innen:	Frau Helbing Frau Rönsch Herr Bielig Frau Huschebeck Frau Zschuckelt Herr Neitemeier Frau Reincke Herr Pfarrer Möbius Herr Hofmann Frau May Frau Beutler Herr Winter Herr Wagner Frau Tandel Herr Püschel	Initiative Campus Grünau / Bildung AWO Leipzig Stadt / Gesundheit Urban Souls e.V / Sport Gutburg-Mieterservice / Wohnungswirtschaft Mobile Jugendarbeit / AK Jugend Bären-Apotheke / Lokale Ökonomie Behindertenbereich Paulus-Kirche Theatrium / Kultur Bürgerverein Grünau / Bürgergruppe Bürgerin / Sprecherin der IG Kulkwitzer See Bürger Bürger / Mitglied BI S-Bahn Bürgerin Vertreter Jugendliche
Gäste:	Frau Prof. Kabisch Herr Pfeiffer	(UFZ) ASW / Stadumbaumanager Grünau
Moderation:	QM Grünau	
Protokoll:	QM Grünau	

öffentlicher Teil

TOP 1: Begrüßung und Änderung zum letzten Protokoll

Das QM Grünau begrüßt die QR-Mitglieder und Gäste. Alle Anwesenden haben das Protokoll der letzten Sitzung erhalten, es gibt keine Änderungen.

TOP 2: Themen und Termine aus den Initiativen und Netzwerken

Es werden keine Themen und Termine benannt.

TOP 3: Vorstellung der Intervallstudie Grünau 2015

Frau Prof. Kabisch informiert, dass im Jahr 1979 die erste Intervallstudie in Grünau durchgeführt wurde und seitdem alle 3-4 Jahre wiederholt wird. 2009 wurde die letzte **Intervallstudie** erhoben, in diesem Jahr ist die 10. Befragung geplant. Die BewohnerInnen haben dadurch wieder die Möglichkeit, ihre Meinungen, Probleme und Fragen zum Leben und Wohnen in Grünau einzubringen. Die Fragebögen, werden anschließend wissenschaftlich ausgewertet, sodass die Ergebnisse in die weitere Stadtplanung einfließen können. Durch die hohe Rücklaufquote von ca. 80 % bei den bisherigen Befragungen konnten verschiedene Ergebnisse aufgezeigt werden, so z. B. wie attraktiv und interessant Grünau ist, welche Schwierigkeiten es gibt und wie gemeinsam nach Lösungen gesucht wird. Für die diesjährige Intervallstudie werden **vom 26.05. bis 13.06.2015** trainierte und autorisierte MitarbeiterInnen des UFZ in Kleingruppen ca. 900 -1000 **Fragebögen** verteilen und nach ca. einer Woche wieder abholen.

Um möglichst viele BewohnerInnen darauf aufmerksam zu machen und dafür zu interessieren, wurde zeitig mit der Öffentlichkeitsarbeit begonnen (z.B. Grün-As).



Anhand von Artikeln in der LVZ und Aushängen in den Hauseingängen (mit Unterstützung der Wohnungsunternehmen) wird auch weiterhin auf die Befragung aufmerksam gemacht. Neben den in den Vorjahren immer wieder verwendeten Themen sollen dieses Mal folgende zusätzliche **Themenkomplexe**, wie Anstrengungen zur **Integration von MigrantInnen und AsylbewerberInnen**, **kleinräumige Segregation**, **Gesundheit Potentiale der Wohngebiete/Quartiere** mit abgefragt werden. Da der Fragebogen derzeit erarbeitet wird, wurde vorab über die Erhebung in den verschiedenen Grünauer Netzwerken und Gremien informiert und darauf hingewiesen, dass die Akteure ihre Hinweise und Vorschläge entsprechend einbringen können.

Die **Ergebnisse und der Fragebogen** der bisherigen Intervallstudien wurden unter folgendem Link veröffentlicht: <http://www.ufz.de/index.php?de=14570>.

Im **November 2015** ist eine **Ausstellung** zum Thema „**20 Jahre Stadtforschung am UFZ**“ in der Unteren Wandelhalle im Rathaus geplant, wo u.a. die Ergebnisse der diesjährigen Intervallstudie Grünau präsentiert werden sollen. Desweiteren ist angedacht, die Ergebnisse im Rahmen der Feierlichkeiten zum 40. Jubiläum Grünaus 2016 und in den verschiedenen Gremien vorzustellen.

- Frau Rönsch interessieren die Kriterien zur Auswahl der Haushalte, die an der Befragung teilnehmen. Frau Prof. Kabisch erläutert, dass dafür ein entsprechender Adressenpool angelegt wurde. Die Auswahl der Beteiligten erfolgt anhand von Adressen (Wohnblöcke) und nicht nach Mietern/Namen. Bei Adressen, wo die Wohnhäuser bereits abgerissen wurden, wurde adäquater Ersatz gewählt.
- Herr Wagner fragt nach, ob in der Studie nur die BewohnerInnen der Plattenbauten befragt werden oder ob darüber hinaus noch weitere Grünauer Wohngebiete, wie das Schönauer Viertel einbezogen werden. Er begrüßt, dass die Themengebiete Gesundheit und Migration/Integration in die Befragung aufgenommen werden, da diese Themen durch die Überalterung der Bevölkerung und den verstärkten Zuzug von MigrantInnen sehr aktuell sind. Frau Prof. Kabisch antwortet, dass diese Befragung auf die BewohnerInnen der Plattenbauten fokussiert ist. Eine separate Befragung im Schönauer Viertel ergab, dass sich die Bewohnerstruktur hälftig aus ehemaligen Mietern der Plattenbauten, die in ihrem Stadtteil verbleiben wollen, und hälftig aus Zugezogenen aus anderen Gebieten zusammensetzt.
- Die Frage von Herrn Möbius, ob es vergleichbare Untersuchungen in anderen Großwohnsiedlungen gibt, verneint Frau Prof. Kabisch. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf den „Großwohnsiedlungsbericht“, der vom Deutschen Institut für Urbanistik und dem Kompetenzzentrum Großwohnsiedlungen Anfang 2015 herausgegeben wurde. (http://www.gross-siedlungen.de/de/20_Startseite.htm)
- Herr Wagner fragt nach vergleichbaren Großwohnsiedlungen in den alten Bundesländern. In den alten Bundesländern existieren vergleichbare Großwohnsiedlungen, die jedoch eine andere soziale Zusammensetzung aufweisen. Der größte Teil des Bestandes wird dort als Sozialwohnungen vermietet, während in den ostdeutschen Großwohnsiedlungen Mieter aus unterschiedlichen sozialen Schichten anzutreffen sind, erläutert Frau Prof. Kabisch.



Da in einer weiteren studentischen Studie die **bergbaubedingte Umsiedlung** untersucht werden soll, bittet Frau Prof. Kabisch um Hinweise auf geeignete Teilnehmer für ein Interview. Außerdem freut sie sich über Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit für die diesjährige Intervallstudie Grünau, wie beispielsweise durch Aushänge in den jeweiligen Wohnhäusern. Frau Huschebeck hat die Unterstützung des Gutburg Mieterservice zugesagt und auf den Termin der nächsten Sitzung der AG Wohnungswirtschaft am 06.05.2015 verwiesen.

Kontaktdaten: Helmholtz Zentrum für Umweltforschung
Department Stadt- und Umweltsoziologie
Permoserstraße 15, 04318 Leipzig
Ansprechpartner: Frau Prof. Sigrun Kabisch
Tel.: 2351237 Mail: sigrun.kabisch@ufz.de

TOP 4: 8 Jahre QR Grünau – weitere Arbeit und zukünftige Ausrichtung

Das QM Grünau bedankt sich beim QR Grünau für die langjährige gute Zusammenarbeit und weist auf die diesjährige QR-Wahl. In der heutigen Sitzung sollen die weitere Arbeit und die zukünftige Ausrichtung des QR Grünau besprochen werden, um auch weiterhin die positive Entwicklung des Stadtteils zu forcieren und zu unterstützen. Zudem gibt es weitere Überlegungen, die zukünftige Besetzung der thematischen Bereiche und Bürgersitze an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen bzw. um Themengebiete, wie Migration/Integration, zu ergänzen.

- Herr Möbius äußert sich positiv über die Inhalte und Ausrichtung der **thematischen Sitzungen**. Die Mitglieder erhalten dadurch wertvolle Informationen und können sich durch die Wahl des Veranstaltungsortes gleich vor Ort ein Bild machen. Andererseits bemängelt er den Umgang und die teilweise fehlenden Informationen bei akuten Themen, wie beispielsweise der KOMM-Haus-Problematik, wodurch manchmal nur noch nachrangiges Handeln möglich ist. Deshalb schlägt er vor, solche Problemfelder stärker zu thematisieren und über einen längeren Zeitraum zu begleiten. Außerdem regt er an, **Projekte und Visionen** zu entwickeln, die sich positiv auf die weitere Entwicklung Grünaus auswirken oder zur weiteren Verbesserung des Images beitragen. Das QM Grünau erläutert, dass eine schnellere Lösung in der **KOMM-Haus-Problematik** angedacht war. Aufgrund der Aktivitäten der Grünauer Stadträte, des Landtagsabgeordneten Herrn Nowak und verschiedener Parteien, die sich bereits dem Thema angenommen haben, wurde in der Januarsitzung des QR Grünau festgelegt, das Ergebnis der Ratssitzung abzuwarten und danach darauf zu reagieren. Aus diesem Grund wird das Thema in der nächsten QR-Sitzung noch einmal aufgerufen.

Anmerkung: Im Interview mit Frau Kucharski-Huniat und Frau Locker im Grün-As 04/2015 im Artikel „Kultur ist unser Hauptgeschäft“ wird die aktuelle Situation im KOMM-Haus-Prozess beschrieben.

- Das QM Grünau weist noch einmal darauf hin, dass die QR-Mitglieder ihre Themenvorschläge in die Sitzungen einbringen sollen, um dadurch aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und/ oder darauf reagieren zu können. Da in Vorbereitung dieser Sitzung um Themenvorschläge gebeten wurde aber keine eingingen, appelliert das QM Grünau noch einmal an alle Mitglieder, sich wieder **stärker bei der Themenfindung einzubringen**.



- Das QM Grünau beschäftigt sich derzeit mit der Historie und den **Feierlichkeiten im nächsten Jahr** (40 Jahre Grünau, 20 Jahre Alle-Center, 20 Jahre Theatrium etc.). Um nicht den Effekt zu haben, dass die Veranstaltungen aller Einrichtungen auf einen Zeitpunkt im kommenden Jahr fixiert sind, ist eine Koordinierungsrunde im Mai/Juni geplant, um Vorabstimmungen zu treffen und die Feierlichkeiten/Vorhaben möglichst zu strecken, u.U. auch unter dem Dach des Grünauer Kultursommers. Das QM Grünau ist der Meinung, dass sich der QR Grünau an den Feierlichkeiten stärker beteiligen sollte, um die Wahrnehmung im Stadtteil zu verbessern.
- Herr Wagner bedauert den mangelnden Einfluss der QR-Mitglieder bei manchen Themen, verweist aber auch auf die positive Wirkung wie beispielsweise bei der S-Bahn-Problematik. Er hinterfragt die **Wahrnehmung des QR** im eigenen Stadtteil und bedenkt aber auch deren Aufgabe als Multiplikatoren.

Das QM Grünau erläutert, dass der QR Grünau in der Stadtteilarbeit eine Vorreiterrolle eingenommen hat, sodass in anderen Leipziger Stadtteilen ebenfalls mit dem Aufbau eines QR begonnen wurde. Das bestätigt die positive Wahrnehmung außerhalb Grünaus. An der Innenwahrnehmung muss weiter gearbeitet werden.
- Frau Rönsch begrüßt die **Beteiligung an den Feierlichkeiten** anlässlich des 40-jährigen Jubiläums. Sie sieht darin eine gute Möglichkeit zur Präsentation des QR. Sie fragt, ob der komplette **Sanierungsbedarf der Grünauer Bildungseinrichtungen** erfasst wurde und wo diese Übersicht einsehbar ist. Herr Pfeiffer antwortet, dass die Gesamtsumme des aktuellen Sanierungsstaus der Leipziger Bildungseinrichtungen von ca. 470 Mio. Euro (Stand Mai 2014) in den Medien benannt wurde, eine gesonderte Unterteilung in die jeweiligen Stadtteile gibt es seinem Wissen nach nicht.
- Frau Zschuckelt sieht im QR Grünau ein Gremium, das sich stärker auf politischer Ebene einbringen sollte. Sie nennt beispielsweise die Asylbewerber-Problematik insbesondere bei der dezentralen Unterbringung, wo die Akteure vor Ort vorher keine Informationen erhalten und deshalb nur nachrangig reagieren können. Durch vorherige Abstimmung und verbesserte Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Behörden könnte Grünau beim **Umgang mit MigrantInnen und AsylbewerberInnen** eine Vorreiterrolle einnehmen. Durch die verstärkte Zuwanderung von MigrantInnen und AsylbewerberInnen wird dieses Thema ihrer Meinung nach zukünftig eine größere Rolle spielen, weshalb sich jetzt bereits mehr Gremien damit auseinandersetzen. Da Vertreter verschiedener Einrichtungen im QR Grünau mitarbeiten, könnte dieser als **Koordinierungsstelle** agieren. Sie regt deshalb nach einer Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation und der Klärung der aktuellen Informationsbedarfe der QR-Mitglieder eine Schulung dieser an. Sie informiert, dass der Planungsraum Arbeitskreis Grünau auch auf dieses Thema reagiert, indem in den Oktoberferien eine Stadtteil-Rallye mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund geplant ist, die dabei den Stadtteil und seine Angebote mittels Geocaching erkunden sollen.
- Frau Huschebeck erläutert, dass Herr Walther (Projektleiter Asyl Abt. Wirtschaftliche Sozialhilfe und MigrantInnenhilfe im Sozialamt) in der letzten Sitzung der AG Wohnungswirtschaft die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig bei der **Unterbringung vom MigrantInnen und AsylbewerberInnen** erläuterte. Da in der Sitzung sowohl die rechtlichen Grundlagen sowie auch der Umgang der Behörden diskutiert werden konnten, schlägt sie die weitere Zusammenarbeit vor.
- Frau Rönsch berichtet vom Schülerpraktikum an der Montessorischule, bei dem die SchülerInnen das Asylbewerberheim besuchen und anschließend in verschiedenen Einrichtungen, wie Seniorenbüro über ihre Eindrücke berichten. Dadurch sollen eigene und fremde Ängste sowie Barrieren abgebaut werden.



- Herr Möbius informiert über eine Veranstaltung zum Thema Islam in der Pauluskirche, die gut besucht war und voran ersichtlich wurde, dass sich die GrünauerInnen für dieses Thema interessieren.
- Das QM Grünau schlägt daher eine **thematische Sitzung** zu dem Thema Migration/Integration vor, zu der auch MigantInnen und AsylbewerberInnen eingeladen werden sollen. Diesbezüglich sollte auch überlegt werden, den **Themenbereich Migration/Asyl** im QR Grünau neu aufzunehmen und entsprechend zu besetzen.

Das QM Grünau verweist in diesem Zusammenhang noch einmal auf das Netzwerk „Migration/Integration in Grünau“, wo bereits Begriffe definiert, die Rahmenbedingungen des Asylrechts erläutert und die Elternarbeit diskutiert wurden. Die Protokolle der Sitzungen sind auf der Homepage des QM Grünau einsehbar.

<http://www.qm-gruenau.de/index.php4?src=archiv&ebene=informationen&id=2&auto=1491&jahr=>

Festlegungen für die weitere Arbeit des QR Grünau:

- Beibehaltung der thematischen Sitzungen
- aktuelle Brennpunktthemen zeitnah aufnehmen und bis zum Abschluss begleiten
- Zusammensetzung des QR Grünau prüfen und bei Bedarf um Bereiche wie z.B. „Migration / Integration“ ergänzen

TOP 5: Sonstiges

Veranstaltungstipp:

Frau Prof. Kabisch informiert über die Veranstaltung „**Perspektiven der Einwanderungsgesellschaft**“, die am 31.03.2015 von 19:00 bis 21:00 Uhr im Studio 3 von InfoTV (Friedrich-List-Platz 1) stattfindet.